

Nachrichten aus dem IGDJ



Liebe Freundinnen und Freunde des IGDJ,
liebe Interessierte,

herzlich willkommen zur 3. Ausgabe unserer Nachrichten!

Auch weiterhin haben wir zahlreiche Veranstaltungen, Podcasts und Publikationen mit den unterschiedlichsten Themen im Programm. Darüber, über Projekte und vieles mehr, möchten wir Sie hier ebenso informieren.

Über aktuelle Entwicklungen informieren wir Sie auf unserer Webseite <http://www.igdj-hh.de/IGDJ-home.html> und folgen Sie uns gerne auch auf Twitter [@igdjHH](https://twitter.com/igdjHH) !



**Institut für die Geschichte
der deutschen Juden**

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

Tel. +49 40 - 42 838-2617

E-Mail: Geschaeftszimmer@igdj-hh.de

<http://www.igdj-hh.de/IGDJ-home.html>

Neue Direktorin am IGDJ

Wir freuen uns sehr, ab 19. Oktober 2021, Frau Dr. Kim Wünschmann als neue Direktorin des IGDJ begrüßen zu können! Kim Wünschmann war bisher wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der LMU München und Koordinatorin LMU/Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte. Wir wünschen Frau Wünschmann einen guten Start in Hamburg! Infos und Pressemitteilung finden Sie hier <https://t1p.de/os9a>



Aktivitäten der letzten 3 Monate

Über die letzten 3 Monate fand unsere **Vortragreihe „Jüdisches Bauen – Architektur und Architekturen“** und die Ringvorlesung **„1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Die Hamburger Perspektive“**, in digitalem Format statt. Die **„1. Jüdischen Filmtage Hamburg“** waren im August vor Ort im Abaton, gefolgt von dem deutsch-israelischen **„Filmfestival Seret“** im Metropolis-Kino, beides fand großen Zuspruch. Im Kino Filme zu sehen und danach vor Ort mit Filmemachern und Schauspielern zu diskutieren, war nach der längeren Zeit mit digitalen Veranstaltungen wunderbar!

Als Kuratorinnen der **Online-Ausstellung „Frauenleben. Werk und Wirken jüdischer Frauen in Hamburg“**, die im Februar im Rahmen der Schlüsseldokumente-Edition veröffentlicht wurde, haben Sonja Dickow-Rotter und Anna Menny zusammen mit Anna von Villiez (Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule) den vom Jüdischen Salon veranstalteten Gesprächsabend zu "Rahel Liebeschütz-Plaut" eröffnet. Im Anschluss an das Grußwort gaben die Autorin Doris Fischer-Radizi und der Übersetzer Joachim Bloch spannende Einblicke in die Biografie dieser frühen Hamburger Ärztin. Mehr zu Rahel Liebeschütz-Plaut gibt es bei den Schlüsseldokumenten:

<https://juedische-geschichte-online.net/ausstellung/frauenleben#station5/5>

Gedankenexperiment im Rahmen der vDhD2021

Im Rahmen der diesjährigen #vDhD2021 hat Anna Menny als Leitung der Schlüsseldokumente-Edition gemeinsam mit Miriam Rürup und Daniel Burckhardt vom Moses Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien ein digitales Gedankenexperiment veranstaltet. Alle Interessierten waren eingeladen, ihre Ideen, Fragen und Anregungen für die Entwicklung eines Online-Portals auf einem virtuellen Whiteboard zu notieren. Die zahlreichen Anregungen wurden anschließend, am 15. September, in einer Expert:innenrunde (Kerstin von der Krone, Sabine Moller, Harald Lordick, Gerben Zaagsma, Daniel Stoekl Ben Esra) ausgewertet und diskutiert. Über den Fortgang dieses gemeinsam von MMZ und IGdJ geplanten Vorhabens wird unter anderem über den Projekt-eigenen Twitter-Kanal [@JGO_Portal](#) informiert.

Björn Siegel ist der Facebook **JEWS – Jekkes Engaged Worldwide in Social Networking** beigetreten. Die Plattform regt zur inter-generationellen Zusammenarbeit und Erforschung der deutsch-jüdischen Geschichte an.

Link: <https://de-de.facebook.com/groups/1556357284602836/>

Digitale Veranstaltungen, die bereits zur Verfügung stehen

Vortragsreihe „Jüdisches Bauen – Architekten und Architekturen“ (April – Juni 2021)

Die Vorträge finden Sie auf unserem Youtube-Kanal:

<https://www.youtube.com/channel/UC35T9qbgRMxMynBrnDa5gRg>

Podcast Jüdische Geschichte Kompakt



Seit den letzten Nachrichten aus dem IGdJ haben wir 3 weitere Podcasts veröffentlicht:

#14 Walter Boehlich - ein Literaturkritiker und seine Bibliothek

Karin Bürger, Bibliothekarin in der Bibliothek des Moses Mendelssohn Zentrums in Potsdam, Helen Thein-Peitsch, Leiterin der Bibliothek des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung (ZZF) und Christoph Kapp, Doktorand am ZZF, sprechen mit Miriam Rürup darüber, wie eine private Arbeitsbibliothek ihren Weg in eine öffentliche Bibliothek findet und was man daraus über den Vorbesitzer dieser Bibliothek, den Literaturkritiker und Lektor des Suhrkampverlages Walter Boehlich lernen kann.

<https://t1p.de/b3q4>

#13 Bücher als Raubgut

Susanne Küther, Leiterin der Bibliothek des IGdJ und Jörn Kreuzer, ehemaliger Wiss. Mitarbeiter, sind in dieser Folge im Gespräch mit Miriam Rürup. Das Thema ist ein besonderes Provenienz-Forschungsprojekt in den Magazinen einer Bibliothek zur jüdischen Geschichte am Beispiel des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg.

<https://t1p.de/muvb>

#12 Rahel Levin Varnhagen und der jüdische Salon

In dieser Podcast-Folge von Jüdische Geschichte Kompakt sprechen Anna Dorothea Ludewig und Hannah-Lotte Lund über Rahel Varnhagen, Schriftstellerinnen und den jüdischen Salon.

<https://t1p.de/qxwc>

Kommende Veranstaltungen

Ringvorlesung an der Universität Hamburg: „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Die Hamburger Perspektive“, Termine anbei, Immer donnerstags 18 – 20 Uhr (digital), zusammen mit der Akademie für Weltreligionen und dem Institut für jüdische Philosophie und Religion <http://www.igdj-hh.de/veranstaltungen-des-igdj.html>

Vortragsreihe „Haskala – Protagonisten der jüdischen Aufklärung“. Die Vortragsreihe stellt sechs Akteure der jüdischen Aufklärung (Haskala) vor, die zu ihrer Zeit einflussreich und wichtig waren, heute aber weitgehend unbekannt und bisher wenig erforscht sind. Im traditionellen Judentum geboren und erzogen, waren sie von dem Wunsch motiviert, das Judentum zu modernisieren. Alle standen in engem Kontakt zur Berliner Haskala oder hielten sich zumindest zeitweise im Kreis um Moses Mendelssohn in Berlin auf. Fast alle wirkten auch in anderen, späteren Zentren der Haskala: Breslau, Wien, Hamburg.

Termine und Informationen <https://t1p.de/hw1q>

Jüdischer Filmclub „Shalom Taiwan“

Donnerstag, 16. Dezember 2021, 19.30 Uhr Metropolis Kino.
Informationen und Trailer ca. 2 Wochen vorher.

Weihnukka-Abend

Literarisches Treffen von Chanukka und Weihnachten im Dezember, mittlerweile schon Tradition beim IGDJ und musste Weihnachten 2020 leider ausfallen. Näheres hierzu erfahren Sie im kommenden November.

Neue Stelle am IGDJ ausgeschrieben

Dr. Karen Körber hat erfolgreich ein Projekt beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für den Call „Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus“ eingeworben und leitet ab dem 01.11. 21 - 30.09.24 ein Projekt über religiöse Differenzwahrnehmungen bei jüdischen Kindern und Eltern, die von Antisemitismus betroffen sind. Das Forschungsvorhaben fragt danach, welchen Einfluss der Besuch einer jüdischen Schule aus der Perspektive der jüdischen Eltern und ihrer Kinder auf ihre religiösen Differenzwahrnehmungen hat und wie sich die schulische Vermittlung jüdischer Bildung und Erziehung in einer Einwanderungsgesellschaft gestaltet. Für die dreijährige Laufzeit des Projekts wird am IGdJ eine 75% E13-Stelle eingestellt. Bewerbungsfrist 30.9.2021
<http://www.igdj-hh.de/news-leser-152/stellenangebot.html>

Projekt Geschichtomat

Es geht wieder los! Wir sind sehr glücklich, dass wir nun endlich wieder in die Schulen kommen dürfen, um dort Projektwochen zu machen. Vor den Sommerferien haben wir noch drei Stück geschafft: Eine 8. Klasse des ReBBz Winterhude hat sich mit dem Thema „Kosher“, der Mikwe und der Familie Bezen beschäftigt. Eine Gruppe 10. Klässler der Stadtteilschule Walddörfer hat vier Videos produziert: Über die Gedenkstätte Poppenbüttel, das Ehepaar Tuch, den Großvater von Mathias Brandis und über den Talmud. Und am Gymnasium Marienthal hat sich eine 10. Klasse mit den Tagbüchern von Martha Glass auseinandergesetzt. In der Woche vor den Herbstferien sind wir am Matthias-Claudius-Gymnasium. Eine 7. Klasse wird sich dort mit der Geschichte der eigenen Schule beschäftigen. Sie werden die Biografien ehemaliger jüdischer Absolventen recherchieren und herausfinden, wie sie die NS-Zeit erlebt haben. Außerdem werden sie sich mit einer Anfrage der jüdischen Gemeinde Wandsbek auseinandersetzen, die sich 1913 über Antisemitische Äußerungen von Lehrern beschwerten.
<https://www.geschichtomat.de/>

Bibliothek

Die Wiedereröffnung der Bibliothek wurde von den Nutzern mit Erleichterung aufgenommen, unsere mittlerweile drei Arbeitsplätze sind nach Voranmeldung <http://www.igdj-hh.de/erreichbarkeit-bestellungen.htm> gut belegt und der neue, sehr leistungsstarke Scanner, ermöglicht schnelle Speicherkopien.

Im Rahmen unserer Hamburg-Reihe haben wir bereits zahlreiche Bände digitalisiert. Sie finden diese unter dem folgenden Link <http://www.igdj-hh.de/publikationen-digital.html> mit Themen von „Jüdischer Jugendbewegung“, über „Jüdische Geschichte Schlesien“ bis hin zu „Juden, Deutsche, Alliierte – Begegnungen im besetzten Deutschland“, einfach aufrufen und lesen!



Ein besonderes Buch möchte unsere Bibliothekarin Susanne Küther Ihnen hier vorstellen: Eine Hamburgensie als Neuzugang in der Bibliothek ist ein „Seder hā-‘āvôdā : Israelitisches Gebetbuch für Sabbath- und Festtage, nach dem Gebrauche des Israelitischen Tempel-Verbandes in Hamburg“ aus dem Jahr 1876. Es stellt die zweite Auflage des revidierten Gebetbuchs aus dem Jahr 1868 dar, denn „die erste Auflage ... ist rascher als wir es erwarteten, und zwar in Folge größerer Bestellungen von auswärtigen Gemeinden, vergriffen worden“ (aus der Vorrede zur Zweiten Auflage). Ein anderes Exemplar des Buches kann digital eingesehen werden:

<https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=umd.31430057919070&view=1up&seq=1&skin=2021>

An dieser Stelle möchten wir MitarbeiterInnen und ihre Projekte vorstellen

Dr. Alexandra Klei

Alexandra Klei studierte Architektur und promovierte am Lehrstuhl Theorie der Architektur an der BTU Cottbus über das Verhältnis von Architektur und Gedächtnis am Beispiel der KZ Gedenkstätten Buchenwald und Neuengamme. Ihre Forschungsschwerpunkte sind jüdisches Bauen nach 1945, die Re-Konstruktion der White City Tel Aviv, Erinnerungsorte, die Architekturen der Nachkriegsmoderne sowie *(Post-)Holocaust Landscapes*. Dabei begleitet sie unter anderem als Fotografin ein Projekt zu den Orten von Massenerschießungen in Polen und der ehemaligen Sowjetunion.

Aktuell kann sie die Archivrecherchen für ihr Projekt „Jüdisches Bauen zwischen 1945 und 1989 in der Bundesrepublik, der DDR und in Österreich. Möglichkeiten, Grenzen, Räume“ abschließen. Die Fertigstellung des Manuskripts für die Monografie ist für Ende 2022 geplant.

Unsere neueste Publikation „Jewish Architects? Jewish Architecture?“ beinhaltet den Aufsatz „Relations and Disruptions. Jewish Architects in Postwar Germany“ von Alexandra Klei, ihre vollständigen Publikationen finden Sie anbei <http://www.igdj-hh.de/dr-alexandra-klei.html>

Am 14. Oktober 2021 stellt Alexandra Klei zudem "Jüdisches Bauen" in Hamburg nach 1945 in einer öffentlichen Vorlesung im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens vor: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/mittelalter/ueber-den-arbeitsbereich/uhh-veranstaltungskalender.html?event=67858>

Am 28. Oktober 2021 spricht sie gemeinsam mit PD Dr. Ulrich Knufinke im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen in Stuttgart über Ernst Guggenheimer und der Synagogenbau vor und nach 1945.

<https://www.stuttgart.de/veranstaltungskalender/veranstaltungen/ernst-guggenheimer-und-der-synagogenbau-vor-und-nach-1945.php>

Zudem veröffentlichte sie im September zwei Essays im Rahmen des shared history projects (Leo Baeck Institut – New York | Berlin) zum Leben und Wirken des jüdischen Architekten Erich Mendelsohn und einem seiner bekanntesten Projekte in Deutschland: dem Einsteinturm in Potsdam: <https://sharedhistoryproject.org/object/the-einstein-tower>

Neue Veröffentlichungen

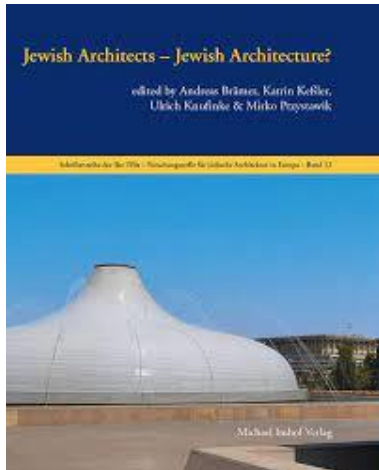
Björn Siegel ",We Were Refugees and Carried a Special Burden': Emotions, Brazilian Politics and the German Jewish Émigré Circle in São Paulo, 1933–1957," *European Judaism* 54:1 (2021), S. 27–44. Link zum Inhaltsverzeichnis:

<https://www.berghahnjournals.com/view/journals/european-judaism/54/1/european-judaism.54.issue-1.xml>

Neue Publikationen

Jewish Architects – Jewish Architecture?

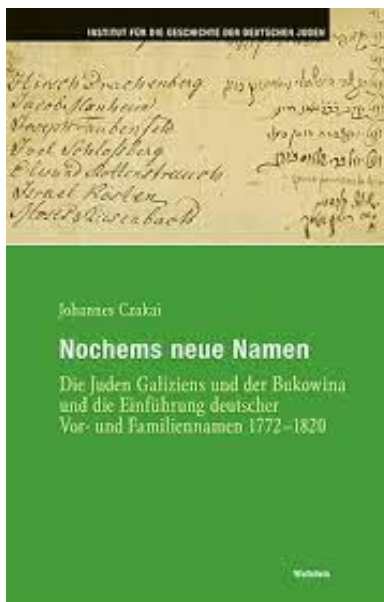
Erschienen in der Schriftenreihe der Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa – Band 12.



<https://t1p.de/rh0d>

Nochems neue Namen

von Johannes Czakai



<https://t1p.de/3wq7>

Das IGDJ in den Medien

Unter Mitwirkung von Beate Meyer sendete **Titel-Thesen-Temperamente** den Beitrag "Heimeinkaufsverträge". Die Links finden Sie hier: <https://t1p.de/h17c>
<https://t1p.de/jh4g>

Über die **1. Jüdischen Filmtage Hamburg** wurde zahlreich berichtet:

<https://www.ndr.de/kultur/Juedische-Filmtage-in-Hamburg-mit-Filmen-aus-vier-Laendern,juedischefilmtage100.html>

<https://taz.de/Von-Rip-van-Winkle-zur-Westside-Story/!5786590/>

<https://www.juedische-allgemeine.de/unsere-woche/nasse-hunde-und-ein-cocktail/>

Mit herzlichen Grüßen

Beate Kuhnle

**Institut für die Geschichte
der deutschen Juden**

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

Tel. +49 40 - 42 838-2617

E-Mail: Geschaeftszimmer@igd-jh.de

<http://www.igd-jh.de/IGDJ-home.html>

Hinweis: Sie erhalten diese Mail, weil Sie uns Ihre Zustimmung dazu gegeben oder sich unter der Rubrik „Newsletter“ registriert haben. Sollte diese Zustimmung irrtümlich erfolgt sein, lassen Sie uns dies gerne wissen und wir tragen Sie sofort wieder aus unserem Verteiler aus. Möchten Sie zusätzlich Informationen auf dem Postweg, sagen Sie uns bitte Bescheid. Bitte auch um Rückmeldung, wenn Sie bisher Briefpost erhalten haben, aber nur noch Informationen per Email möchten, im Zuge der vermehrten Umstellung auf Email erreichen uns hierzu viele Anfragen. Wenn Sie unsere Nachrichten abbestellen möchten, benachrichtigen Sie uns bitte hier kontakt@igd-jh.de oder telefonisch unter 040/42838-2617. Hierfür entstehen keine anderen Kosten als die Übermittlungskosten nach den Basistarifen. Danke. Unsere Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite www.igd-jh.de. Ihre persönlichen Daten werden nur für die Zusendung unserer Nachrichten verwendet und nicht an Dritte weitergereicht.